

Annett Koschnick, Barbara Trettner

Ein Stolperstein für Clara Schott

Am 13. Dezember 2007 wurde in den Gehweg der Leipziger Paul-List-Straße 13 ein »Stolperstein« für die fast vergessene Schriftstellerin Clara Caroline Schachne (Pseudonym Clara Schott) gelegt, die im Oktober 1942 im Ghetto Theresienstadt ums Leben kam. Patin für diesen Stein ist die Anne-Frank-Shoah-Bibliothek der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) in Leipzig.



Foto: Deutsche Nationalbibliothek, Jörg Räuber

Seit April 2006 erinnern auch in Leipzig so genannte »Stolpersteine« an Bewohner der Stadt Leipzig, die vom Naziregime verfolgt, deportiert und ermordet wurden.

An die Namen und das Schicksal der Menschen, die aus ethnischen, politischen, religiösen oder anderen Gründen verfolgt wurden erinnert heute zumeist nicht einmal ein Grabstein. Die »Stolpersteine« sollen darauf aufmerksam machen, dass diese Menschen Bürger der Stadt, dass sie Nachbarn waren.

Initiator dieser Aktion ist der Kölner Bildhauer Gunter Demnig, der die Steine auch selbst verlegt und bereits ähnliche Projekte in mehr als 50 Städten in Europa betreut. Leipziger Partner des Pro-

jektes ist das Archiv Bürgerbewegung Leipzig e. V. Clara Caroline Schachne wurde am 9. Juni 1858 in Meseritz (Posen) geboren. 1881 zog sie mit ihren Eltern nach Leipzig. Mit 18 Jahren schrieb sie ihre erste Erzählung »Um der Ehre Willen« und war literarisch und journalistisch tätig. Für deutsche und ausländische Zeitungen und Zeitschriften verfasste sie Aufsätze, Novellen und Modeberichte. Bekannt wurde sie unter ihrem Pseudonym Clara Schott. Vor allem mit zahlreichen Märchen- sowie Kinder- und Jugendbüchern hatte sie großen Erfolg. Nach 1933 verschwanden ihre bis dahin immer wieder aufgelegten Bücher aus den Läden, da sie Jüdin war. Aus ihrer Wohnung in der Carolinenstraße 13 (heute Paul-List-Straße) in Leipzig musste sie in das Israelitische Altersheim umziehen und wurde dann am 19. September 1942 ins Ghetto Theresienstadt deportiert, wo sie zwei Wochen später – am 4. Oktober 1942 – im Alter von 84 Jahren starb.

Entdeckt wurden ihr Name und ihre Geschichte bei den Vorbereitungen zur Ausstellung »Der letzte Weg – Die Deportation der Juden aus Leipzig 1942 – 1945« des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig, für das die DNB u. a. drei Märchenbücher Clara Schotts als Leihgaben zur Verfügung stellte. Die Anne-Frank-Shoah-Bibliothek der DNB in Leipzig, die 1990 vom »Anne Frank-Fonds« in Basel initiiert wurde, sammelt und verzeichnet seit 15 Jahren Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, audiovisuelle Materialien aller Art sowie Plakate und Zeitdokumente zum Thema Nationalsozialismus, Judenverfolgung und Verfolgung anderer Gruppen, Geschichte des Antisemitismus des 20. Jahrhunderts. Rund 11.000 Medien stehen heute Wissenschaftlern, Studenten, Schülern, Pädagogen sowie allgemein Interessierten zur Verfügung.